

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 254.

Mittwoch den 29. October.

1902.

Für die Monate November und Dezember werden noch Abonnements auf den

Merseburger Correspondent

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inzerate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Herrenhaus verhandelte am Sonnabend über den Gegenentwurf zum Verbot des Terminhandels. Der Berichterstatter Fürst Lobkowitz machte darauf aufmerksam, daß eine eventuelle Preissteigerung der verschiedenen Getreidearten nicht als unbedingte Folge dieses Gesetzes angesehen werden dürfe, und wies darauf hin, daß beispielsweise durch die Zuckerkrise ein ansehnlicher Teil des Rübenbau-Arbeits andern Kulturpflanzen zugeführt werden müsse, wodurch sich jedenfalls ein Einfluß auf die Preisbildung bemerkbar machen werde. Der Ackerbauminister Freih. v. Giovanelli vertrat die Ansicht, daß durch das Gesetz die wirksame Handhabung des Verbots des Terminhandels ermöglicht werde. Freih. v. Maunther meinte, daß das Gesetz so lange wirkungslos bleiben werde, als im Budapester Terminhandel gesteuert sei. Das Herrenhaus nahm die meisten Paragraphen in der von der Kommission beantragten Fassung an. Was sich bei der Abstimmung über den vorliegenden Paragraphen, der das Zutretreten des Gesetzes festsetzt, sein deutliches Resultat ergab und der Präsident deshalb namentlich abstimmen ließ, ergab sich, daß das Haus beschlußunfähig war. — In Galizien haben bei Beginn der Kartographie die ruthenischen Bauern den Ausstand wieder aufgenommen. Sie weigern sich, bei den Großgrundbesitzern in Arbeit zu treten.

Frankreich. Zum Grubenarbeiterausstand in Frankreich wird berichtet: Die Verwaltungsorgane der Bergarbeiter-Fachvereine der Departements Nord und Pas-de-Calais haben den Ministerpräsidenten Combes telegraphisch mitgeteilt, daß sie seine schiefsichtigerweise Entschcheidung annehmen. Sie bemerken dazu, daß sie auf seinen Einfluß zur Beschleunigung der Lösung der Frage rechnen, bringen ihm die Forderungen der Grubenarbeiter in Erinnerung und berufen sich bezüglich derselben auf die Erklärung des Ministerpräsidenten für die Durchführung der gesetzgebenden Reformen, an denen die Bergleute interessiert sind.

Schweiz. In der Schweiz wurde am Sonntag bei der Gesamtversammlung des Nationalrats, dessen Mitgliederzahl in Folge der Vermehrung der Bevölkerung von 147 auf 167 steigt, die bisherige radikal-demokratische Mehrheit bestätigt. Die noch vorzuziehenden Stichwahlen können an diesem Ergebnis nichts ändern. Die Sozialdemokraten erdarten einen Zuwachs von 2 bis 3 Mandaten und dürften damit auf etwa 8 Mandate kommen.

England. König Eduard wird mit seiner Gemahlin am 8. November nach Windsor überföhrt. Der Umzug des Königs durch die Gity ist am Sonnabend ohne bemerkenswerten Zwischenfall verlaufen. In der Guildhall überreichte der Lordmayor im Namen der Stadt dem Königspaar eine Glückwunschadresse. König Eduard dankte für die herzliche Zuneigung der Bevölkerung der alten Stadt London und fügte hinzu: „Ich bin tief gerührt durch die Glückwünsche, die uns aus Anlaß der Krönung und der Wiederherstellung meiner Gesundheit, die wiederzuerleben dem Himmel auf die Bitten meines Volkes hin gefallen hat, dargebracht sind; ich vereine meine Gebete mit den erliegen und wünsche, daß Glück und Zufriedenheit fortan in meinem Reich herrschen mögen.“ Nach dem Frühstück wurde ein

Hoch auf den König ausgebracht; Madame Albani, die sich in einer Galerie befand, sang die Nationalhymne, in welche alle Anwesenden einstimmten. Nach einigen anderen kurzen Reden verließ die Gesellschaft die Halle und kurz nach 2 Uhr setzte sich der Zug von Neuem in Bewegung, ging über die London Bridge durch die Hauptstraßen südlich der Themse und kehrte über die Westminster Brücke zurück. Der König und die Königin kehrten gegen 3 1/2 Uhr nach dem Palast zurück. Kurz nach der Rückkehr aus der Guildhall brach in der Kuppel derselben Feuer aus, dessen die Feuerwehreinheiten mit leichter Mühe Herr werden konnten. Das Feuer soll ausgekommen sein, weil ein Draht geschmolzen war. — An einem Dankgottesdienst für die Gensung des Königs in der Paulskathedrale nahmen neben dem König die höchsten Würdenträger teil. Beim Gottesdienst wurden meist Hymnen und Psalmen, die bei der Feier des Tages sprachen, unter Begleitung von Militärkapell und der großen Orgel gesungen. — Am Montag Vormittag hielt König Eduard eine Parade ab über 3000 Mann der Horse-Guards, die in Südafrika gebildet haben. Unter diesen befanden sich auch einige hundert Mann in Zivilkleidung, die nach der Rückkehr nach England aus ihren Regimenten ausgeschieden waren. — Chamberlain wird nach amtlicher Mitteilung im letzten Teil des November Südafrika besuchen, um sich über die durch die Beendigung des Krieges und die Regelung der Verhältnisse in den neuen Colonien gestellten Aufgaben ein klares Bild zu verschaffen. Er hofft mit allen Beteiligten zu sprechen und ihre Ansichten über die in Zukunft zu befolgende Politik in Südafrika zu erörtern. Der Besuch wird sich auf die Kapkolonie, Natal, die Orange-Colonie und Transvaal andehnen und die Rückkehr Anfang März erfolgen. Wie das „Neuerische Bureau“ erzählt, hat der Besuch Chamberlains in Südafrika die volle Billigung des Königs und des Premierministers und wird auch von Milner lebhaft begrüßt.

Türkei. In Arabien scheint die Konfliktszone im Hinterland von Aken den beteiligten Mächten wieder einmal Anlaß zu Reibungen gegeben zu haben. Das britische Außenamt benachrichtigte, wie der „Frank. Zig.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, den türkischen Vertreter in London, daß, wenn die Türkei die militärisch besetzten Positionen in der Zone der Tribus Habuchabi nicht räume, die indische Regierung ein Expeditionscorps nach Aken abschieben werde, welches sich von dort nach den Positionen der unter englischer Schutze stehenden arabischen Tribus befehle Vertreibung der Türken begeben werde. Auch in der gestrigen Audienz des englischen Botschafters gab dieser dem Sultan von der Abicht der englischen Regierung Kenntnis.

Nordamerika. Roosevelts Vorschlag an den Kongress wird, wie dem „Standard“ aus Washington berichtet wird, eine Verstärkung der Offensivkraft, die jeder nur auftretenden plötzlichen Verwicklung gewachsen ist, empfohlen. Die Vorschlag wird außerdem einen Plan für eine Revision des Zolltarifs durch eine Kommission enthalten, welche Vorschläge darüber machen soll, welche Artikel zu ändern sind. Andere Artikel wird der Kongress überhaupt nicht in Erwägung ziehen. Somit sollen Handelsstörungen lediglich auf diejenigen Artikel beschränkt sein, welche durch die von der Kommission ausgewählten Artikel betroffen werden.

China. In China wurde durch ein Edikt Wutingfang zum Bevollmächtigten für die Handelsvertragsverhandlungen an Stelle von Cheng ernannt.

Deutschland.

Berlin, 28. Oct. Der Kaiser traf Sonntag Morgen 7 Uhr 45 Min. aus Blankenburg in Berlin ein und begab sich nach dem königlichen Schloß. Um 11 Uhr wohnten beide Majestäten der Einweihung der Bethanienkirche in Neu-Weisenfeld bei. Um 12 1/2 Uhr empfing Se. Maj. im königlichen Schloße zu Berlin den türkischen Botschafter zur Uebernahme von

Geschenken des Sultans und darauf den Bildhauer Haverkamp zur Vorstellung einer Hermentbüste Friedrichs des Großen für die Schloßkapelle zu Küstrin. Nachmittags besichtigte der Kaiser den Dombau und besuchte darauf eine Reihe von Ateliers. — Am Montag Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Landwirtschaftsministers v. Pöbbecke im Beisein des Tiergarten-Directors Geimer und den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Civilcabinet's Geh. Regierungsrats von Valentini.

(Prinz Citel Friedrich) ist am Sonntag in Bonn eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich der Kronprinz, sowie die Chargierten des Corps „Borussia“ zur Begrüßung eingefunden. Eine nach Tausenden zählende Menge brachte dem Prinzen Citel Friedrich begeisterte Ovationen dar. Die Inmatriculation erfolgt am Dienstag in der Aula der Universität.

(Der Kronprinz von Dänemark) ist am Montag Nachmittag 4 Uhr 50 Min. auf Station Wilmersdorf eingetroffen. Der Kaiser in der Uniform des Leibgardehusaren-Regiments, mit dem Bande des Gieselerordens, trat an den Wagen heran, dem der dänische Kronprinz in der Uniform seines Husarenregiments, über der er das Band des Schwarzen Adlerordens trug, entstieg. Den Kronprinzen begleitete der Ehrenritter, zu dem u. A. Generalleutnant von Rolke und der Kommandeur des Husarenregiments Landgraf Friedrich II. von Hessen-Sonburg (S. Kurpfälzisches) Nr. 14, des Chef der Kronprinz von Dänemark ist, Oberleutnant von Hagge, gehören. Die Begrüßung der hohen Herrschaften war sehr herzlich. Sie küßten sich gegenseitig auf beide Wangen. Nach Vorhüllung der anwesenden Prinzen schritt der Kaiser mit seinem hohen Gatte die Front ab und nahm sodann den Vorbefehl der Truppen ab. Darauf bestiegen der Kaiser und der Kronprinz den kaiserlichen Wagen und fuhren, escortirt von einer Schwabronne des Leibgarde-Husaren-Regiments, nach dem Neuen Palast. — Um 8 Uhr fand bei Ihren Majestäten in der Jagdschlösschen eine Tafel statt, bei der der Kronprinz von Dänemark zwischen dem Kaiser und der Kaiserin saß. — In dem offiziellen Begrüßungsartikel erblickt die „Nord. Allg. Zeitung“ in diesem „willkommenen Besuch“ ein Zeichen vorerfreulicher Beziehungen zwischen unserm Kaiserthum und der dänischen Königsfamilie. Der Besuch werde um so mehr als ein Zeichen von Genugthuung betrachtet werden, als es bekannt ist, daß der Kaiser für König Christian Bestimmungen aufrichtiger Verehrung begiebt. Das Deutsche Reich, das seinem innersten Wesen nach auf der Achtung der Rechte aller darin vereinigten Staaten beruht, ist auch für die an seine Grenzen reichenden fremden Staaten ein sicherer und getreuer Nachbar. Es ist der Wunsch des Kaisers und der Nation, der hohe Gast möge durch seinen Besuch auf deutschem Boden in der Ueberzeugung behält werden, daß in Deutschland überall die Meinung und der feste Wille bestehen, die Freundschaft mit Dänemark im Interesse beider Mächte andauernd zu pflegen.

(Engelne Provinzialsynoden) wachsen sich immer mehr zu Vertretern der kirchlichen Orthodoxie aus, so auch die schlesische, in der Pastor Adam-Göhrlich u. Gen. den Antrag eingebracht hat, daß dem begründeten (?) Ansprüche der Kirche, die Rechte in den evangelisch-theologischen Fakultäten solcher Männen amvertraut zu sehen, die unbeschadet des Rechtes und der Pflicht der wissenschaftlichen Forschung auf dem Boden der evangelischen Freiheit, doch fest im Glauben der Kirche stehen, in vollem Umfang Rechnung getragen werde, und daß zu diesem Zweck der General-Synodal-Vorstand bei Besetzung der Professuren der evangelischen Theologie an dem oberkirchlichen Rathen Gutachten theilhaftig werde. — Der Antrag Adam fand in den Liberalen der Synode einschneidende Gegner, besonders in dem Universitätsprofessor Dr. Müller-Breslau, wurde aber doch mit großer Majorität angenommen. Man fragt sich: welchen Nutzen ver-

pricht sich die Orthodoxie von solchem Vorstoß? Sie kam unmöglich so naiv fein, anzunehmen, daß die Staatsregierung Männer, wie Hamack, die im Auslande als die hervorragenden Vertreter deutscher theologischer Wissenschaft angesehen werden, den Stuhl vor die Thür setzt. Das wäre ein Eingriff in die Lebensfreiheit unserer Universitäten, der auch unter positiven Theologen Widerstand hervorrufen müßte. Ueber den Begriff „evangelisch“ ist in dem ganzen Streit schon so viel geredet worden, daß es sich erübrigt, dem noch ein Wort hinzuzufügen. Aber der ganze Vorstoß der Position ist weiter auch nicht einmal faktisch praktisch, weil er eine Kriegserklärung an die gebildeten Laien ist. Das Rückgrat der Kirche bleibt aber das gebildete Element, dem man allerdings nicht mit einem Anathema gegen die Schule Hamack's kommen dürfte, nicht wegen der Person Hamack's, sondern wegen der Aufrechterhaltung des Prinzipes wissenschaftlicher Freiheit.

— Uebergriffe der Polizeigewalt. Schon wieder hat ein untergeordnetes Organ der Polizei einen Redacteur Hofmann, der wegen Verstoßes einige Tage Gefängnisstrafe zu erleiden hatte, gefesselt transportirt, und zwar zusammen mit einem Zubehälter. Nun wird einige Tage ein Anathema durch die Presse gehen, und dann wird wieder Gewalt wieder vergessen sein. Leider hat die deutsche Presse nicht den Körpergeist, um einen derartigen Schimpf in der gebührenden Art zurückzuweisen. Hier gäbe es nur ein Mittel: einem Ministerium, das beratige Ungehörigkeiten immer wieder duldet, müßte von der Presse die gleiche Lösung entgegengebracht werden, die seine Vertreter immer wieder nicht etwa in einem vereitelten Ausnahmefalle — ihren Mitgliedern beweisen. Man sage nicht, man könne für den Gehlrich eines Beliebigen in dem Minister verantwortlich machen. Ja wohl kann man das. Wir sind überzeugt, daß dergleichen sich nie wiederholen würde, wenn ein Beamter, der sich derartig vergeht, exemplarisch bestraft würde. Aber davon kann natürlich keine Rede sein. Es wird ihm allenfalls eröffnet, daß er in Zukunft solche Dinge unterlassen möge. Möglicher Weise nicht einmal das; denn er hat sicherlich nicht gegen seine Anweisung gehandelt, wenn er Pressstraflinge nicht anders behandelt, als gemeine Verbrecher. Auf eine geforderte Behandlung haben erstere ja keinen Anspruch. Es hängt von dem Belieben der jeweiligen Verordnungsbehörde ab, ob sie einem Pressstraflinge einige Erleichterungen gewähren will oder nicht. Ein Recht darauf existirt nicht. Die Presse ist mit großer Zähigkeit für Befreiung des am balantanten Gerichtsstandes, soweit sie dabei beteiligt ist, eingetreten und sie hat ein gut Stück erreicht. Sie sollte ihre ganze Kraft, ihre nicht geringe Macht daran wenden, daß ihre Mitglieder nie gemeine Verbrecher behandelt werden. Am Ende wird jede Verletzung behandelt, wie sie sich behandeln läßt.

— (Eine Beschlagnahme bei der Polizei) hat nach der „Westfälischen Ztg.“ am Sonnabend in Eßenaach stattgefunden. Beide Staatsanwälte in Eßenaach begaben sich in die Bureaus des Polizeiamtes wie des Gemeindevorstandes und bezogen allen mit Beschlag, die sich auf die Ausübung der Sittenpolizei beziehen. Der Vorfall dürfte darauf zurückzuführen sein, daß innerhalb der Bürgerfeste in letzter Zeit vielfach Klagen über die nachlässige Behandlung der Prostituirten seitens der Polizei laut geworden sind.

— (Gegen das Reichswahlrecht) gefällt es der „Kreuzzeitg.“ wieder einmal einen Pfeil abzuschleifen, indem sie in ihrer „Wochenchau“ schreibt, eine im positiven Sinne erpriestliche, fruchtbare Entwicklung werde um so mehr erschwert, je mehr der Flugstand des allgemeinen Stimmrechts erodernd immer weiter vordringt und je mehr es gelingt, denselben im Interesse der sozialdemokratischen Wähler zu binden und so einen Mißbrauch damit zu treiben, der darum nicht weniger am Himmel schreit, weil auch die bürgerliche Gesellschaft in fast allen ihren Erscheinungsformen sich vor diesem Zeitgögen haltungslos beugt.“

— Als Zeitaker der Wortfälle und der Thatenarmuth kennzeichnet die „Deutsche Tagesztg.“ die Geschichte des letzten halben Menschenalters: „Es ist selten in einer so kurzen Zeit so viel gesprochen, verhandelt, angegriffen, geplant — und so wenig ausgeführt, erledigt, gethan worden, wie in der jüngsten Vergangenheit. Die Worte atmen wohl Stärke und Entschlossenheit; aber der ganze Atem erschöpft sich in Worten. Die Entschlossenheit ist gewöhnlich schon verpufft, wenn sie zum Entschlusse werden soll. Nachschlüssel, das eigentliche Zeichen männlicher Kraft, wird vergebens gesucht. Was man heute als unbedingt notwendig bezeichnet, läßt man morgen fang und klanglos fallen. Wovon getiern alle Welt voll war, davon schweigt heute jedes Sängers Hölchlein. Man greift an und läßt, wenn es nicht geht, die Hand davon. Man steck Schlappen über Schlappen ein und lebt nach dem Grundsatze: Es geht auch so.“

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 27. Oct.) Mit einem sehr leichten und die vielfach vorhandene Fleischsteuerung mit gutem finanziellen Material nachwachsenden Rede des Abg. Müller-Spann wurde heute im Reichstage bei einer Präsenz von knapp einem halben hundert Mitgliedern die Debatte über die Viehsteuern fortgesetzt. Der Redner der freisinnigen Volkspartei war auch in der Lage, die von Herrn v. Roddebeck am Sonnabend als unannehmlich zurückgewiesene Debatte des Abg. Roddebeck, daß die Kreisverordnungen bei der Anstellung ihrer Dienste vielfach unter dem Dünkel der Agrarier ständen, mit einer Reihe schriftlicher Aeußerungen von Abgeordneten aus dem Osten und Westen Deutschlands zu belegen. Namens des Centrums vertrat Johann Abg. Spahn die Communitätsbehörden, während der nationalliberale Abg. Dr. Semler die Spitze der Regierungspolitik empfahl. Bei den Konventionen sieht sich in der Frage der Viehsteuern schon wieder ein kleiner „Unfall“ vorbereitet zu haben. Herr von Oldenburg — Jansigau, der Provinzialvorstand des Bundes der Landwirthe für Westpreußen, konnte nämlich nur im Namen der Landwirthe des Herrn v. Wangenheim, Herr Dr. Roddebeck begründete in eingehender Rede die Beschlüsse des Reichstages, die die Viehsteuern, und betonte außerdem mit Schärfe die Benachteiligung der parlamentarischen Lage, wie sie durch den Gegensatz zwischen der Regierung und den Reichsparteien in der Frage der Viehsteuern herbeigeführt sei. Eine weitere Diskussion über die Viehsteuern ist in der nächsten Sitzung, zu einem positiven Resultat zu gelangen, bezeichnet er als das Ausholen des Reichstages schädlich, es sei deshalb nunmehr am Reichstage selbst, alsbald als eigener Punkt in der diesjährigen Arbeit ein Ende zu machen. Mit einer eindringlichen Rede des Centrumspräsidenten v. der Hof schloß die heutige Sitzung. — Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

— Zur Stimmung im Lager der Agrarier schreibt die „Kreuzztg.“: „Bei den Freunden des Schutzes der vaterländischen Arbeit wechselt die Stimmung, ob die Zolltarifreform gute oder schlechte Aussichten habe, fast täglich.“

— Der bayerische Finanzminister und der Gerkenzoll. In der Centrumpresse ist es so dargestellt worden, als ob der Reichsfinanzminister die Rechte für Gerkenzoll von 4 M. beabsichtigt habe, aber durch den bayerischen Finanzminister bestimmt worden sei, den Mindestsatz auf 3 M. zu ermäßigen. Dem treten die „Mittl. Reichs-Nachr.“ entgegen mit der Mitteilung, daß die Festsetzung des Gerkenzolls auf 3 M. im Bundesrat einstimmig erfolgt sei. Es sei lediglich ein Zufall, daß der bayerische Finanzminister als der Älteste seine Stimme zuerst abgegeben habe.

Volkswirtschaftliches.

— Wegen der Fleischversorgung Berlins unterbreitet der Berliner Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung den Entwurf einer Petition an den Landwirthschaftsminister um Dämpfung der Grenzen. Der Preis für Schweinefleisch belief sich in Berlin im September d. J. für das Kilogramm 155 Pfg., während das Maximum in den letzten zehn Jahren im Juli und September 1892 vorübergehend auf 150 Pfg. gestellt hat. Seit Ende 1900 sind diese Preise in rasanter Zunahme. Rindfleisch wies im September ebenfalls die höchsten Preise des letzten Jahrzehnts auf, desgleichen Kalbfleisch und Hammelfleisch. In der Petition des Berliner Magistrats wird ausgeführt, daß bei Annahme eines Fleischverbrauches von 75 Kilogramm pro Kopf und Jahr in Berlin eine Haushaltung von nur 4 Köpfen bei dem niedrigsten Monatsdurchschnitt des letzten Monatsbeginns von 105 Pfg. für Rindfleisch und 120 Pfg. für Schweinefleisch im Jahre 1895 und 1896 315 M. jährlich verausgabt haben würde, während schon zu Anfang dieses Jahres sich diese Ausgabe auf 360 und nach dem Septemberpreis auf 399 M. gestellt haben würde, also um 45 bezw. 84 M. mehr pro Haushaltung jährlich. Unter Zugrundelegung der Preise für Schweinefleisch bedeutet die Preissteigerung unter den gleichen Verhältnissen eine Vertheuerung des Fleischverbrauches pro Haushaltung von 345 auf 450 bezw. 465 M. Wesentlich erhöht sind auch die Preise für Speck und Schmalz (160 Pfg. gegen 150 im Durchschnitt des letzten Jahres). Solche Mehrausgaben müssen vielfach eine wesentliche Einschränkung der Fleischmengen, oft genug zum Schaden der Gesundheit, zur Folge haben. Das kommt noch die Einschränkung der Feuerung auf den häuslichen Etat durch Erhöhung der für die Einfuhr von Fleisch in den häuslichen Anstalten notwendigen Mittel, welche bereits jetzt 3 Millionen Mark betragen, sowie das zu erwartende weitere Ansteigen der mehr als 35 Millionen M. betragenden Deamtingehälter. Die Petition führt alsdann den Nachweis, daß die deutsche Landwirtschaft nicht im Stande ist, den Fleischbedarf selbst zu decken, und ersucht deshalb den Landwirthschaftsminister um Dämpfung der Grenzen, wenigstens zur Einführung von Vieh in plombirten Wagen zur sofortigen Abschlagung.

— Die Consumvereine, welche auf dem Kreuznacher Verbandstag aus dem Verband

ausgeschlossen sind wegen ihrer allgemeinen sozialdemokratischen Richtung, sind in dem jetzt erschienenen Bericht über die Kreuznacher Verhandlungen im einzelnen aufgeführt. Danach gehören von den 98 ausgeschlossenen Consumvereinen 67 dem Verband schaffischer Consumvereine an und nur 31 an der Consumvereine, darunter 4 Hamburger. Aus der Provinz Brandenburg die Consumvereine zu Altdorf, Friedr. Schlegel, Nirdorf, Weisenau, aus Rheinland-Westfalen diejenigen zu Barmen, Düsseldorf, Elberfeld, Krefeld und Mülheim am Rhein, aus dem Verband der Provinz Sachsen die Vereine in Belgern, Braunschweig, Halle a. S., Sersen, Wolfenbüttel, Zerbig, aus Schleswig-Holstein die Vereine in Elmhorn, Neumünster, Lübeck, aus dem Thüringer Verband der Consumvereine in Gera, aus dem Verband süddeutscher Consumvereine die Vereine in Erlangen, Frankfurt, Frankfurt a. M. (Neuer Bodenseimer), Neu-Zernitz, Dornbach, Adelsheim, Schweinfurt, Johann der Stettiner Consumvereine.

Vermischtes.

* (Durch Herausgabe eines Familien-Telegraphenbuchs) seitens der Firma Carl Döbler in Bremen ist eine Billiger Gelegenheit zum Austausch von Telegrammen zwischen den Schiffbesatzungen im Auslande bewirkt. Der Besatzung des Konsumvereins Rasthaus mit ihren Angehörigen in der Gegend geschaffen worden. Auslastung und Unterstützung für die Benutzung des Familien-Telegraphenbuchs erhält die Internationale Schiffbesatzungsvereine Carl Döbler u. Co., Bremen. (siehe Zuwendung.) Der Petroleumklub Roddebeck spendete der Columbia-Ausstellung eine ganze Million Dollars.

Aus den Memoiren Krügers

veröffentlicht die „Times“ Auszüge. Sie führen, wie Krüger in Kampfe mit wilden Thieren und in Vertheidigung gegen wilde Völkernamen sich und seinem Volke eine Heimat gewann und wie er sich die schiere durch nichterhohene Ausübung der Unerwartung unter den Eingeborenen. Im Alter von 9 Jahren hatte sich Krüger dem großen Expeditionen. Im Alter von 14 Jahren lag er seinen Eltern. Es wird geschilbert, wie er in Folge von Unachtsamkeit unter ein Hippocampus geriet, wie er dieses von unten ergriff und wie ihm sein Schwager für seine Unvorsichtigkeit eine gesunde Nacht Ferkel verabreichte. Ferner wurden die künste beschrieben gegen die Mollusken-Stamm, der den großen Teil des Jahres 1896 Schweinefleisch bereitete, und der gegen den Hauptplankton-Setzling im Jahre 1892. Krüger jagt, daß nach der Wiedereröffnung des letzten Kommandant Schöly in dem Hause des englischen Missionars Livingston eine vollständige Werkstätte zur Ausbeutung von Gewürzen und eine Anzahl von Werkzeugen in einem kleinen, welches Krüger für sich selbst angekauft hatte. Das sei eine Verletzung der Sandvater-Convention gewesen, in welcher die Verletzung von Waffen und Munition an die Kaffern verboten war. Das Aelchen wurde alsbald mit Beschlag belegt. Die Waren wurden aber deswegen von Livingston in England liberall beschlagnahmt und beschlagnahmt.

Krüger schildert Johann, wie er mit dem Bajonettpflücker Wolfshelm im Auftrag des Orange-Freistaates zuhause blieb. In einem andern Theile seiner Memoiren beschreibt er, wie er allein eine bunnte Jagd betrat, wo eine Anzahl Kaffern durch eine Truppe belästigt wurden, die den Tod herbeiführten. Krüger wußte, was er that, und er that es in ihrer Sprache, als ob er einer der ihrigen wäre und legte ihnen, wenn auch ohne Erfolg, nahe sich zu ergeben. Bei Beginn des Bürgerkrieges zwischen dem Nensburg und Schoeman wollte Krüger an den Streitigkeiten keinen Theil nehmen, aber nachdem er einmal darin verwickelt war, mußte er nicht, wie er sagt, bis er die öffentlichen Meinung zu ihrem Recht verhalten hatte. Krüger stellt es durchaus in Abrede, daß er befreit gewesen sei, seine „Christlich-Gelehrten“-Kirche zur Staatskirche zu machen, an Stelle der „Herold“-Kirche.

Krüger beschreibt im letzten Theile seiner Memoiren die Ankunft Sepheones in Pretoria im Jahr zweide, das Land zu umkreisen. Der Krüger Sepheones's Absichten durchschaute, drang er in den damaligen Präsidenten, Burgers, nicht zu erlauben, daß Sepheone mit einer bewaffneten Macht die Stadt betrete, wenn es nicht unter einer Bedingung geschähe. Burgers ging aber nicht darauf ein. Damals sollte gerade die Präsidentenwahl stattfinden und es war bereits vor der tatsächlichen Wahl klar, daß Krüger eine starke Majorität für sich haben würde. In Folge dessen begab sich Krüger zu Burgers und bot ihm an, die Majorität der Bürger auf seine Seite zu bringen, wenn er seine Absicht deutlich zu erkennen gebe, die Unabhängigkeit des Landes zu verzehigen. Vor dem Tage der Wahl wehrte jedoch bereits die englische Flagge über der Republik. In einer Schilderung Burgers sagt Krüger, dieser sei gewisslos ein Mann von hoher Intelligenz und großer Begabung gewesen und habe es sich angelegen sein lassen, Vertheuerungen in der Bevölkerung einzuführen und Gesundheitsleistungen zum Auslande anzuschließen; nur daß bei seiner Regierung vorwurfsfrei gewesen, daß seine Ansichten zu sehr abwichen von denen der Bürger über religiöse und viele andere Fragen.

Reclametheil.



Forman (Schumpfenäther) klinisch erprobt und durchlängelt mehrfach als geradezu ideales Schumpfenmittel bezeichnet! Bei letztem Schumpfen Forman-Tabletten (Dose 30 Pfg.)! Bei hartem Schumpfen Forman-Tabletten (50 Pfg.) zum Anhalten mittels Niesgläsern. **Wirkung spraksant!** Zu allen Anlässen. Man frage seinen Arzt.

4000 Mark

per 1. Januar 1903 auf sichere 1. Hypothek, möglichst landliches Grundstück, auszuliehen. Es erfragen in der Exped. d. Bl.

Tafelförmiges Clavier,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unter „Clavier“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

zum 1. Januar 1903 eine Wohnung in guter Lage zum Preise von ca. 350-400 Mk. Off. u. B. S. baldigst an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesellschafts-, Hochzeits-, Jagd-, Einladungs-karten.

Verlobungs-, Hochzeits-, Familien-Anzeigen.

Deutsche und französische Spielkarten, Visitenkarten, Menu- u. Tischkarten, Tischführer, Tischhüter, Tortenpapiere, Toppmanschaften, Lampen- u. Kerzenschirme

empfehlend in moderner Ausführung

Otto Werner,

Burgstr. 4.

10-15 Mark Tagesverdienst

begehrt, arbeitsfähig, werden, durch ausföhrlichen Unterricht in 4 Wochen, bedarfsfähigen an Private, Hanner, bedroher Erwerb. Erforderlich 15 Mark Paul Werth, Thee-Import, Berlin O. Nunguthstraße 68.

8. Ziehung der 4. Klasse 207. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 27. October 1902, normaltag.
Für die Gewinne über 232 Mark sind die betreffenden Nummern in diesem Verzeichnis beigesetzt.

Radstreck bestes.

153	70	208	67	05	529	69	75	85	491	810	18	32	47	935	1074	208	84	678
20013	127	225	34	02	80	42	95	52	623	815	31	3009	83	588	635	72	8	872
82	98	837	48	4008	208	16	02	62	307	041	801	5014	18	164	07	203	47	648
648	6040	75	184	203	320	463	528	717	30	345	922	7400	35	312	44	68	736	72
81	84	34	05	085	9070	222	49	041	921	89	742	1000	883	987	81	0923	187	150
1041	428	322	689	704	807	07	11143	52	323	422	74	75	755	855	905	12102	90	04
90	04	380	405	680	914	7	13025	415	519	81	928	1482	1000	563	747	807	80	540
83	540	82	110	30	1492	280	436	51	634	530	922	17001	112	315	313	3000	280	48
20013	127	225	34	02	80	42	95	52	623	815	31	3009	83	588	635	72	8	872
82	98	837	48	4008	208	16	02	62	307	041	801	5014	18	164	07	203	47	648
648	6040	75	184	203	320	463	528	717	30	345	922	7400	35	312	44	68	736	72
81	84	34	05	085	9070	222	49	041	921	89	742	1000	883	987	81	0923	187	150
1041	428	322	689	704	807	07	11143	52	323	422	74	75	755	855	905	12102	90	04
90	04	380	405	680	914	7	13025	415	519	81	928	1482	1000	563	747	807	80	540
83	540	82	110	30	1492	280	436	51	634	530	922	17001	112	315	313	3000	280	48
20013	127	225	34	02	80	42	95	52	623	815	31	3009	83	588	635	72	8	872
82	98	837	48	4008	208	16	02	62	307	041	801	5014	18	164	07	203	47	648
648	6040	75	184	203	320	463	528	717	30	345	922	7400	35	312	44	68	736	72
81	84	34	05	085	9070	222	49	041	921	89	742	1000	883	987	81	0923	187	150
1041	428	322	689	704	807	07	11143	52	323	422	74	75	755	855	905	12102	90	04
90	04	380	405	680	914	7	13025	415	519	81	928	1482	1000	563	747	807	80	540
83	540	82	110	30	1492	280	436	51	634	530	922	17001	112	315	313	3000	280	48
20013	127	225	34	02	80	42	95	52	623	815	31	3009	83	588	635	72	8	872
82	98	837	48	4008	208	16	02	62	307	041	801	5014	18	164	07	203	47	648
648	6040	75	184	203	320	463	528	717	30	345	922	7400	35	312	44	68	736	72
81	84	34	05	085	9070	222	49	041	921	89	742	1000	883	987	81	0923	187	150
1041	428	322	689	704	807	07	11143	52	323	422	74	75	755	855	905	12102	90	04
90	04	380	405	680	914	7	13025	415	519	81	928	1482	1000	563	747	807	80	540
83	540	82	110	30	1492	280	436	51	634	530	922	17001	112	315	313	3000	280	48
20013	127	225	34	02	80	42	95	52	623	815	31	3009	83	588	635	72	8	872
82	98	837	48	4008	208	16	02	62	307	041	801	5014	18	164	07	203	47	648
648	6040	75	184	203	320	463	528	717	30	345	922	7400	35	312	44	68	736	72
81	84	34	05	085	9070	222	49	041	921	89	742	1000	883	987	81	0923	187	150
1041	428	322	689	704	807	07	11143	52	323	422	74	75	755	855	905	12102	90	04
90	04	380	405	680	914	7	13025	415	519	81	928	1482	1000	563	747	807	80	540
83	540	82	110	30	1492	280	436	51	634	530	922	17001	112	315	313	3000	280	48
20013	127	225	34	02	80	42	95	52	623	815	31	3009	83	588	635	72	8	872
82	98	837	48	4008	208	16	02	62	307	041	801	5014	18	164	07	203	47	648
648	6040	75	184	203	320	463	528	717	30	345	922	7400	35	312	44	68	736	72
81	84	34	05	085	9070	222	49	041	921	89	742	1000	883	987	81	0923	187	150
1041	428	322	689	704	807	07	11143	52	323	422	74	75	755	855	905	12102	90	04
90	04	380	405	680	914	7	13025	415	519	81	928	1482	1000	563	747	807	80	540
83	540	82	110	30	1492	280	436	51	634	530	922	17001	112	315	313	3000	280	48
20013	127	225	34	02	80	42	95	52	623	815	31	3009	83	588	635	72	8	872
82	98	837	48	4008	208	16	02	62	307	041	801	5014	18	164	07	203	47	648
648	6040	75	184	203	320	463	528	717	30	345	922	7400	35	312	44	68	736	72
81	84	34	05	085	9070	222	49	041	921	89	742	1000	883	987	81	0923	187	150
1041	428	322	689	704	807	07	11143	52	323	422	74	75	755	855	905	12102	90	04
90	04	380	405	680	914	7	13025	415	519	81	928	1482	1000	563	747	807	80	540
83	540	82	110	30	1492	280	436	51	634	530	922	17001	112	315	313	3000	280	48
20013	127	225	34	02	80	42	95	52	623	815	31	3009	83	588	635	72	8	872
82	98	837	48	4008	208	16	02	62	307	041	801	5014	18	164	07	203	47	648
648	6040	75	184	203	320	463	528	717	30	345	922	7400	35	312	44	68	736	72
81	84	34	05	085	9070	222	49	041	921	89	742	1000	883	987	81	0923	187	150
1041	428	322	689	704	807	07	11143	52	323	422	74	75	755	855	905	12102	90	04
90	04	380	405	680	914	7	13025	415	519	81	928	1482	1000	563	747	807	80	540
83	540	82	110	30	1492	280	436	51	634	530	922	17001	112	315	313	3000	280	48
20013	127	225	34	02	80	42	95	52	623	815	31	3009	83	588	635	72	8	872
82	98	837	48	4008	208	16	02	62	307	041	801	5014	18	164	07	203	47	648
648	6040	75	184	203	320	463	528	717	30	345	922	7400	35	312	44	68	736	72
81	84	34	05	085	9070	222	49	041	921	89	742	1000	883	987	81	0923	187	150
1041	428	322	689	704	807	07	11143	52	323	422	74	75	755	855	905	12102	90	04
90	04	380	405	680	914	7	13025	415	519	81	928	1482	1000	563	747	807	80	540
83	540	82	110	30	1492	280	436	51	634	530	922	17001	112	315	313	3000	280	48
20013	127	225	34	02	80	42	95	52	623	815	31	3009	83	588	635	72	8	872
82	98	837	48	4008	208	16	02	62	307	041	801	5014	18	164	07	203	47	648
648	6040	75	184	203	320	463	528	717	30	345	922	7400	35	312	44	68	736	72
81	84	34	05	085	9070	222	49	041	921	89	742	1000	883	987	81	0923	187	150
1041	428	322	689	704	807	07	11143	52	323	422	74	75	755	855	905	12102	90	04
90	04	380	405	680	914	7	13025	415	519	81	928	1482	1000	563	747	807	80	540
83	540	82	110	30	1492	280	436	51	634	530	922	17001	112	315	313	3000	280	48
20013	127	225	34	02	80	42	95	52	623	815	31	3009	83	588	635	72	8	872
82	98	837	48	4008	208	16	02	62	307	041	801	5014	18	164	07	203	47	648
648	6040	75	184	203	320	463	528	717	30	345	922	7400	35	312	44	68	736	72
81	84	34	05	085	9070	222	49	041	921	89	742	1000	883	987	81	0923	187	150
1041	428	322	689	704	807	07	11143	52	323	422	74	7						

Zhonfässer,

innen und außen glasiert, unermüßlich für Gewerbe und Haushalt, als Pfeifer und Wasserfässer verwendbar, zu 60, 40, 30 Ztr. Inhalt empfehle angelegentlich.

Eduard Klaus.

Ziehung 12. und 13. November.

Berliner Loos & Co.

11 Loose 10 Mk., Porto-Liste 20 Mk.
6039 Gewinne im Gesamtwert von 1.000.000 Mk.

100000

Der Verkauf der Gewinnerteile wird mit 70% des angegebenen Wertes garantiert.

10000 Mk.	6000
5000 Mk.	4000
2 à 3000	5 à 2000
6 à 1500	2 à 1000

u. s. w. Loose versandt: General-Debit

Lud. Müller & Co.
Berlin C., Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Blut

in den besten, empfehlenswerten Sorten, weiß, blond und rotfrüchtig.

Weinreben!!!

Sträucher wurzelreich Neben 10 St. 6 Mk.

Ed. Bende & Co., Delitzsch 51.
Baumgärten u. d. S.

Beinschäden-Salbe

Venus

besitzt schnell und sicher Beinschäden, Salzfuss, Krampfadergeschwüre, nasse Flechte.

R. Stock, Wanne i. W.
Bestand: Olivöl, Terpentinöl, Wachs, Karmin, Vaseline, Perubals u. Wollfett zu 1. Thieren.

Wasche mit

Luhns

Papier-Servietten

empfiehlt billigst

F. Karius, Brühl 17.

A. Günther

Markt 17.

Empfehle große Auswahl modernster Kleiderstoffe in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

PATENTE etc.

Patentanwalt

SACK-LEIPZIG

Echt Halleischer Honigtuchen ff.

sowie: Voh, Maltrouen u. Honigtuchen

empfiehlt zu dem billigsten Preise

Friedr. Lichtenfeld,
Znh. G. Kemmer,
Entenplan 7.

Meine altbewährten, durch grösste Haltbarkeit sich auszeichnenden Qualitäten in

wollenen Strickgarnen

verkaufe ich, trotz eingetretener Steigerung der Wollpreise, nach wie vor

zu alten billigen Preisen.

G. Hoffmann,

Merseburg.

Elektrische Strassenbahn Halle-Merseburg.

Am 1. November d. J. ab kommen folgende Preismäßigungen für Abonnementskarten zur Einführung:

- 1) Monatskarten Halle—Ammendorf statt 6,00 Mk. 5,00 Mk.
- 2) Monatskarten Halle—Merseburg statt 12,00 Mk. 10,00 Mk.
- 3) Schülerkarten Ammendorf—Halle statt 4,00 Mk. 3,00 Mk.

Ammendorf, den 28. October 1902.

Die Betriebsdirection.

Billige Preise für einfarbige Cheviots,
Meter 65, 85, 100 Pfg. in allen Farben.

Vorzügliche Qualitäten von 1,10 bis 2,40 Mk.

Neuheit: Noppen-Stoffe für Costume.

Theodor Freytag, Merseburg,

Rothmarkt 1.

30 Stück bester und schwerster Wesermarischer Färsen und Kühe

stehen von heute ab preiswerth bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.

Telephon Nr. 28.

Visitenkarten, Verlobungs-Anzeigen,
sowie alle anderen Druckarbeiten geschmackvoll u. billigst.

F. Karius, Brühl 17.

Neue guttrockene extra große Linsen
grosse ungeschälte Victoria-Erbesen, grosse geschälte Victoria-Erbesen, grüne Erbsen, weisse Bohnen

empfiehlt billigst

A. B. Sauerbrey.

Sarantiet reine Getreide-Brotzhefe

ff. Sauerkohl, saure Gurken, Zerkupfen, Pfefferquart, Capern, Sardellen, ff. Wein, Mostich, Preiselbeeren, Himbeer-Marmelade.

Sämmtliche Molkerei-Produkte, Neue guttrockene Hühnerfleisch, 1. a. braunfarbige, Gemüße-Conserve

empfiehlt

Carl Rauch, Markt 20.

Honig,
garantirt reines Naturprodukt, aus eigener Imkerei, das Pfund 1 Mark, empfiehlt

Geinrich Engler, Merseburg, Markt 8.

Dr. Crato's
Puderpulver, Puddingpulver, Vanillepulver, Calceyl mit

Prämien-Bons.

Wer 50 Bons einlendet, erhält 1 Dole Biscuits in Werte von Mk. 2,50 gratis und franco.

Karl Herfarth, A. Böhme, Herm. Budig, Juterwaren.

Armin und Thinselda.

Mittwoch den 29. Oct. er., nachmittags 4 1/2 Uhr, Allgemeine Vorstellung für Erwachsene und Schüler zu ermäßigten Preisen.

Preise der Plätze:

1. Platz (nummerirt) Erwachsene 0,75 Mk., Schüler 0,50 Mk.
2. Platz Erwachsene 0,50 Mk., Schüler 0,25 Mk.
- Galerie Erwachsene 0,30 Mk., Schüler 0,15 Mk.

Villetvorverkauf in der Buchhandlung von Herrn Stollberg, woselbst auch die photographischen Aufnahmen zur Ansicht ausliegen, und im Landrathamt.

Welt-Panorama.

Der Garz in Eis u. Schnee. Das Winter-Sportfest in St. Andreasberg.

Nächste Woche:
Der König v. Italien in Berlin.

Dieter's Restauration.

Mittwoch **Ehrlachfest.**

Donnerstag **hausgeschlachte Wurst. C. Tauch.**

Donnerstag **hausgeschlachte Wurst. Friederike Vogel, Rothmarkt 9.**

Für Eltern 1908 Jude

einen Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

Otto Bretschneider,
Eisenwaarenfabrikung.

Zuverlässiger, fachkundiger

Gartenarbeiter

wird sofort gesucht

Oberaltenburg 6.

Drödtliches Arbeitsmädchen
wird sofort gesucht.

F. E. Wirth & Sohn,
Halleische Str. 9.

Am Sonntag Vormittag eine

goldene Brosche

von der Breitestraße nach dem Bahnhof verloren. Gegen Belohnung abzugeben

Breitestraße 8 L.

Ein goldenes Medaillon
mit schwarzer Emailleinsage verloren. Geg. Belohn. abzugeben in der Exp. d. W.

Hund zugelaufen,
Farbe gelb, weiß an der Stirn, Brust und Hüfte dunkler, Schwanz mit weißer Spitze. Gegen Injektions- und Futterlohn abzuholen

Ober-Weina Nr. 9.

Streng reelle und billige Bedienung! Bei mehr als 100.000 Sammlern im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwanzbäume und alle anderen Sorten Bettfedern und Dunnen. Dünne und dicke Bettfedern gemittelt. Preis: 1.000 Gänsefedern 2,00 Mk., 2.000 Gänsefedern 3,00 Mk., 3.000 Gänsefedern 4,00 Mk., 4.000 Gänsefedern 5,00 Mk., 5.000 Gänsefedern 6,00 Mk., 6.000 Gänsefedern 7,00 Mk., 7.000 Gänsefedern 8,00 Mk., 8.000 Gänsefedern 9,00 Mk., 9.000 Gänsefedern 10,00 Mk.

Pecher & Co., Herford F. Nr. 1674.

Bei 20 bis 25 u. 30 Stücken, auch über Reststoffe, ist Partien Betten lieferbar. Rückzahl. d. Protalagen für Gebirgsarbeiten erbeten!

Hierzu eine Beilage.

braucht das Vaterland. „Kein Mann gedeiht ohne Vaterland.“ Die Wahrheit dieses Eternischen Wortes hat der Verein tief empfunden und pflegt darum einen schönen Patriotismus auf gesunder Grundlage. Ebenso gesund ist die Stellung des Vereins zur Religion. Er forciert nicht die Frömmigkeit, aber er weiß, daß auch für den Arbeiter die religiöse Frage die Lebensfrage ist. Er weiß, daß auch die Brotpfrage niemals befriedigend gelöst werden kann ohne die religiöse Frage, darum pflegt er evangelische Frömmigkeit. Vaterlandsliebe und ev. Frömmigkeit sind die unentbehrlichen Grundlagen des Vereins. Er will mithelfen, daß die Arbeiterchaft in richtige Bahnen gelangt, denn das kommt dem ganzen Vaterlande zu Gute, ihm und dem Kaiser wurde ein dreimaliges demerndes Hoch geweiht. In humorvoller Weise brachte dann der Bundesvorsitzende des mitteldeutschen Verbandes der evangelischen Arbeitervereine, Herr Walsenbaudirector Gott. Erfurt, dem Vereine seinen Glückwunsch zum 2. Geburtstag dar. Als Angebinde wünschte er, der Verein möge immer blühen dankbar rückwärts, gläubig aufwärts, mutig vorwärts. Den Schluss des 1. Auftrages bildete die Aufführung des Dramas „Die Säule“ von Th. Körner. Der 2. Theil des Abends war ganz der Unterhaltung gewidmet; er brachte außer Chor- und Sololiedern zwei Quartette (Breusensmarsch und Zofenmarsch) von Karoly für Violine, Föste, Cello und Klavier) und den lustigen Schwank „In tausend Nenzen“ von Lenhard, der so frisch und flott heruntergespielt wurde, daß er eine starke Wirkung erzielte. Mit dem gemeinsamen Gesange „Ich hab mich ergeben“ schloß die wohlgeplante Feier. Wenn man auf die ersten zwei Jahre des Bestehens des Vereins zurückblickt, kann man den Verein nur beglückwünschen, wo verbindet mit diesem Glückwunsche den Wunsch, daß es dem Vereine beschieden sein möge, sich in derselben ruhigen aber stetigen Weise weiter zu entwickeln.

Ermittelungen über Orbnungsverlehnungen. Es hat vielfach in Kreisen der Bürgerchaft Verwunderung hervorgerufen, daß seitens der Polizei-Verwaltung Feststellungen über Inhaber von preussischen Orden bewirkt und dabei auch die Daten der Patente verlangt worden sind. Wie uns von kompetenter Seite mitgeteilt wird, erfolgen diese Nachfragen seitens der Polizei auf höhere Anordnung behufs Herausgabe einer neuen Ordensliste für das Jahr 1904.

Ängst wurden Wettervorhersagen für den kommenden Winter bekannt. Es biß, der Wetterkundige Beobachtungs in Wien habe erklärt, der bevorstehende Winter werde wahrhaftig der kälteste und härteste sein, den man seit 50 Jahren erlebt habe; wir müßten uns auf die niedrigsten Temperaturen und eiskalten Winde gefaßt machen, die außerdem in ganz Europa lange andauern würden. Zu diesen schauerlichen Ausfichten bemerkt die „Rdn. Ztg.“, daß ein Meteorologe mit Namen Beobachtungs durch wissenschaftliche Arbeit nicht hervorgerufen ist und außerdem keinerlei Erfahrungen zu einem Urtheil, wie oben mitgeteilt, über den kommenden Winter berechnen. Die bekannten Wiener Meteorologen Hann und Berger sind sehr weit davon entfernt, überhaupt ein Urtheil über den kommenden Winter abzugeben, und die übrigen Sachkenner enthalten sich dessen ebenfalls. Hoffen wir das Beste!

Das Heeres-Ergänzungsgeschäft im Bezirk unseres 4. Armeekorps ergab für das Jahr 1901 77829 Stellungspflichtige; davon waren 34464 20 Jahre, 22313 21 Jahre, 17728 22 Jahre alt und 3324 älter. Als unermittelt in den Rekrutenlisten wurden 1194, ohne Entschuldigung blieben aus 2048, zurückgestellt wurden 25963, ausgeschloffen 73, ausgewührt 1680, dem Landsturm erlitten Aufgehoben überwiesen 4572, der Ersatzreserve 4196, ausgehoben 10607; überzählig blieben 768, freiwillig traten ein 1670, zur Marine 47. Wegen unerlaubter Auswanderung wurden 2987 verurtheilt.

Armin und Thudelda.

M. Am Sonntag Nachmittag fand eine Schüler-Vorstellung zu ermäßigten Preisen und mit Ausgabe von über 100 Freikarten statt, die den Saal bis auf den letzten Platz mit einer fröhlichen Kinderbesucher anfüllte, deren heller Jubel bei jedem Bilde ihre herzlichste Freude darüber ausdrückte und rührend wirkte die Begeisterung, mit der sie bei der Apotheose in die Wüste: „Deutschland aber Alles“ mit einstimmte. Die Kriegervereins-Vorstellung am Sonntag Nachmittag war ebenfalls gut besucht und der Dichter wurde hierbei zum Schluss durch einen Vortragsabend des Kreis-Krieger-Verbandes und durch eine Ansprache des Vortragenden von Eügener Schlachtfeld-Krieger-Verband Herrn Reichmann geleitet, der auf die Leiter, Herren Zudoff und Direktor Bennede, ein Hoch ausbrachte. Leider war die Aufführung am Sonntag Abend schwach besucht. Im Interesse der Wohlthätigkeit ist es tief zu bedauern, daß gewisse Kreise an dem allerdings nicht glücklich gewählten Worte: „Elite-Vor-

stellung“ Anstoß genommen und die Aufführungen gemieden haben. Wäre es ein Zirkus gewesen, so würden dieselben Herrschaften eine „Galla- und Elite-Vorstellung“ ohne Bedenken besucht haben. Hier lag die Sache allerdings etwas anders, aber es war lediglich ein Formfehler ohne die Absicht zu beleidigen. Wenn auch zugegeben werden muß, daß sich empfindliche Seelen durch das bewusste Wort zurückgesetzt fühlen konnten, so war doch zu erwarten, daß die Menschliche und Opferfreudigkeit über die Gefühle gekränkter Eitelkeit siegen würden. Am heutigen Mittwoch Nachmittag findet um 4 Uhr noch eine Allgemeine Vorstellung zu ermäßigten Preisen mit Ausgabe von Schülerkarten statt und Niemand sollte diese Gelegenheit verpassen, das herrliche Kunstwerk auf sich wirken zu lassen. Die letzte Vorstellung findet am nächsten Freitag Abend statt. — Photographische Aufnahmen von den Bildern liegen in der E. Sollberg'schen Buchhandlung zur Ansicht aus.

Stadtvorordneten-Sitzung.

Merseburg, 27. October 1902. Der Präses Stadtv. Prof. Dr. Witte eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, daß die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft den mit der Stadt abgeschlossenen Vertrag am 14. d. M. vollzogen hat. — Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Ueberschreitung des Anschlags der Kanalisation. Ref. Stadtv. Planenburg. Die Stadtvorordneten-Versammlung hat seiner Zeit zur Ausführung des vom Stadtbaumeister Krüger ausgearbeiteten Kanalisationsprojekts 600 000 M. bewilligt. Nach dem jetzt vorliegenden Rechnungsabschluss sind bei der Ausführung des Projekts Mehrausgaben in Höhe von 101 200 M. entstanden. Ein großer Theil dieser Summe ist bereits von der Versammlung bewilligt worden, so daß jetzt nur noch etwa 34 000 M. nachträglich zu genehmigen sind. Die Commission bebautet die Ueberschreitung des Voranschlags, sie hat sich aber überzeugt, daß dieselbe nicht zu vermeiden war und kann daher nur bitten, die Mehrausgabe zu genehmigen. Referent bemerkt, daß die Kanalisationsanlage jetzt in vollem Betriebe ist und die laufenden Ausgaben des 1. October von der Kämmererkasse bestritten werden. Der Magistrat hat die Abrechnung geprüft, sich damit einverstanden erklärt und ersucht nun die Versammlung, diesem Beschlusse beizutreten. Zur Auffassung darüber, welche besonderen Ausgaben die Ueberschreitung des Anschlags herbeigeführt haben, theilt der Referent folgendes mit: Zur Regulierung der K. Ritterstraße wurden an den Buchbindermeister Schurmpfjeil für abzutretendes Straßengrundstück 20 000 M. gezahlt; an den Deponomen Buchardt für das Gelände, das nur zu einem Drittel zur Kläranlage i. c. gebraucht worden ist, 21 253,20 M. (es steht also noch für 14 168,60 M. Gelände zu anderen Zwecken zur Verfügung); für Hausanschlüsse ist ein Mehr von 17 300 M. ausgegeben worden; der auf der südlichen Seite der Lauchhäuser und der Bismarckstraße befindliche alte Kanal, dessen Benutzung in Aussicht genommen war, erzielte sich als so mangelhaft und defekt, daß auch hier ein neuer Kanal gelegt werden mußte, was einen Mehrkostenaufwand von ca. 5300 M. verursachte; in der Friedrichs- und Lobjauerstraße wurde die Kanalisation über das Projekt hinaus verlängert, was 5200 M. kostete; durch die Führung des Hauptkanals längs des Klathals entstanden 5400 M. unvorhergesehene Ausgaben für die Befestigung des von den Höfen zufließenden Wassers; in der Halleischen Straße mußte, um die Höfe der östlichen Häuserreihe anschließen zu können, von der Poststraße bis zum Senfischen Grundstück ein 6 Meter tiefer Stichkanal geführt werden; weiter verursachte der im Interesse des Verkehrs ausgeführte Stollenbau in der K. Ritterstraße und Schulstraße eine Mehrausgabe von 3000 M.; ferner mußten von der K. Ritterstraße bis zur Marktecke die Abzugs- und Abspundhöfen im Interesse der Sicherheit der anliegenden Häuser größtentheils in den Baugruben belassen werden was ebenfalls nicht vorausgesehen war. Der Referent betont am Schluss, daß die Ueberschreitung des Voranschlags nach dieser Motivierung mit Rücksicht auf die schwierigen Verhältnisse wohl zu billigen sei. Gegenüber dem früheren Referenten-Projekt habe die Stadt an der Anlage ca. 200 000 M. erspart und da die jährlichen Unterhaltungskosten sich jetzt nur auf 8000 M. belaufen sollen, während der Ingenieur Pfeffer dieselben auf 25—30 000 M. veranschlagt hatte, so werde die Stadt mit der Ausführung der Kanalisationsanlage ebenfalls zufrieden sein können. Er beantragt, die Magistratsvorlage unverändert anzunehmen. Dies geschieht.

2) Kanalisation des Neumarkts. Ref. Stadtv. Reichmann. Nachdem die früheren Projekte der Kanalisation des Neumarkts auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen sind, indem entweder die Einwohnerschaft des Dorfes Neuschau oder die königliche Regierung hierseits ihre Zustimmung ver-

weigerten, ist jetzt ein neues Projekt ausgearbeitet worden, das im Trennsystem beruht, d. h. Regen- und Spülwasser in verschiedenen Kanälen abfließt. Ersterer sollen direkt der Saale zugeführt, die Spül- und Abwässer dagegen in einem Bassin an der Saalebrücke gesammelt und von hier aus mittelst eines Pumpwerks über die Brücke bis in den Kanal der Delagrué getrieben werden, der sie dem Hauptkanal zuführt. Für das Pumpwerk ist ein zweifacher Gasmotor vorgesehen, der mit den Kosten für einen Winter eine jährliche Ausgabe von 1400 M. verursachen dürfte. Im Uebrigen ist das Projekt wesentlich billiger als das frühere, das 67 bis 77 000 M. kosten sollte, da der heutige Anschlag mit 33 200 M. abschließt, zu dem noch 1000 M. treten würden, falls die königliche Regierung auch für die Niederschlagswasser einen Klärbassin verlangt. Die Kanäle sollen zu beiden Seiten der Fahrstraße gelegt und für Regen- und Spülwasser zusammen in einen Graben geteilt werden. Somit braucht das Wasser der Fahrbahn nicht aufgeföhren und der Verkehr nicht gestört zu werden. Die Einheitsgebühren sollen über dem Hochwasserstand liegen, ebenso die Hausanschlüsse. Der Referent begt die Zuerst, daß die veranschlagten Preise auf langjähriger Erfahrung basirt sind und hofft, daß die Summe ausreichen wird. Er bittet, die Vorlage zu genehmigen. Die Versammlung erteilt anstandslos ihre Zustimmung.

3) Etat der Kinderbewahranstalten, Mehlnachts-Beschercung u. Ref. Stadtv. Regod beantragt in Uebereinstimmung mit der Magistratsvorlage die Normierung des Etats auf 320 M. und die Festsetzung der Summe für Weihnachts-geschenke u. auf 60 M. Der Antrag wird angenommen.

4) Erwerb des Borgartens Unteraltanburg 37. Ref. Stadtv. Richter. Vor dem Grundstück Unteraltanburg Nr. 37, der Frau Schneider gehörig, befindet sich ein Borgarten, der über die Straßenschnittlinie vorspringt und für den Verkehr hinderlich ist. Es liegt im öffentlichen Interesse, diesen im Ganzen nur 8 Quadratmeter großen Borgarten zu befreien. Die Stadtbaumeister hat in dieser Angelegenheit mit der Besitzerin unterhandelt, die sich auch bereit erklärte, das Gelände an die Stadt abzutreten, wenn an ihrem Hause entlang und zwar 30 cm von der Front entfernt eine Futtermauer hergestellt wird, welche das Gebäude vor dem Erdbeben des böser gelegenen Fußplatzes schützt. Der verbleibende Fußplatz ist mit einem eisernen Rost abzutreten. Der Schaden ist erforderlich, weil der Fußboden der unteren Wohnung 1,60 Meter tiefer liegt als der Fußplatz der Straße. Die Fenster sollen mit Schutzgittern versehen werden, damit eine Beschädigung ausgeschlossen ist. Die durch diese Arbeiten entstehenden Kosten hat die Stadtgemeinde zu tragen, wofür die Besitzerin das Gelände kosten- und lohnfrei an die Stadt abtritt. Der Stadtbaumeister empfiehlt, auf das Angebot einzugehen, da sich bisher kaum wieder eine so günstige Gelegenheit bieten würde, dieses Verkehrsbehinderung zu beseitigen. Die etwa 100 M. betragenden Kosten können mit auf die Straßengulierung verrechnet werden. Der Referent beantragt, die Vorlage anzunehmen und die Versammlung beschließt dementsprechend.

5) Die Entlastung der Rechnung a. des Straßensatzes für 1901 und b. der Schülerverpflichtung für 1901 wird auf Antrag des Referenten, Stadtv. Thiele, anstandslos erteilt.

6) Als eilige Sache wird noch ein Antrag des Seminarlehrers Bangert, des Leiters der hiesigen Präparanden, angenommen, der um Uebernahme der Kosten für einige Stunden Gasbeleuchtung seitens der Stadt in seiner Unterrichtsanstalt ersucht.

In geheimer Sitzung erklärte die Versammlung ihre Zustimmung zu der Magistratsvorlage, betr. die Ueberlassung einer Klasse für die kaufmännische Fortbildungsschule.

Ans vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 35 Jahren, am 28. October 1867, kam die französische Flotte unter Admiral Guesdon in Hafen von Livia Beachta an. Noch einmal gelang es mittels der französischen Flotte die bereits drohende Gefahr des Zerfalls des Kirchenstaates vom päpstlichen Stuhle abzuwenden. Garibaldi mußte sich vor den französischen Truppen zurückziehen und ward gefangen. Napoleon hatte gesagt, dem Papste die verschundene Flotte zu senden und als es schließlich that, geschah es auch nur zur Verfolgung selbstiger Interessen. Inzwischen war die augenblickliche Unterdrückung unvollständig; denn bereits wenige Wochen später erklärte sich das Schicksal des Kirchenstaates.

Vor 30 Jahren, am 29. October 1872, ist der in der Geschichte und Kirchengeschichte des vorigen Jahrhunderts berühmte genovese Kardinal Graf von Ledogonski geboren. Von altem polnischen Adel, besaß er eine seltene diplomatische Gewandtheit und leistete dem Papste Pius IX. in diplomatischen Missionen wichtige Dienste. Sein feines und angenehmes Wesen, seine außerordentliche Einfühlung, den er in Rom wie auf den polnischen Adel und Kleins anstellte, bestimmte Bismarck, ihn als die geeignete Persönlichkeit für die Belegung des Erzbischofs von Polen-Oberien zu bezeichnen. Er zog als Erzbischof in Polen 1866 ein. In der Konfliktszeit, in welcher er die Geschicklichkeit von jeder politischen Agitation fern hielt, leistete er der preussischen Regierung wesentliche Dienste, wofür er Würdigungen auf Auszeichnungen erhielt. In dem Augenblicke, wo mit den Siegen des deut-

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

Amtliches.

In den nächsten Tagen werden die Haus-Ältern zur Aufnahme des Beschlusses des hiesigen Ausschusses über die zu ihrem Hauslande gehörigen Familien, einschließlich der Inter- und Schließelmitglieder zuerkennen.

Die Haushaltungsbedingungen werden wir, dieselben genau nach dem Stande vom 1. November d. J. anzustellen und vom diesem Zeitpunkt ab zur Abhaltung bereit zu halten. Ich bemerke hierbei, daß jeder Wähler eines bestimmten Grundstücks oder dessen Stellvertreter nach § 22 des Einkommen-Steuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Familienbuches betrauten Behörde die auf den Grundstücke vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben.

Die Haushaltungsbedingungen haben den Haus-Ältern oder deren Stellvertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hauslande gehörigen Familien, einschließlich der Inter- und Schließelmitglieder zu erteilen.

Wer diese Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der geforderten Zeit entweder gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird gemäß § 28 des oben erwähnten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu dreihundert Mark bestraft.

Merseburg, den 24. October 1902.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herbst-Controll-Veranlagungen für die Stadt Merseburg finden nach einer Bekanntmachung des Königl. Landeskommissars vom 16. October d. J. Mittwoch den 5. Nov. d. J. im Thüringer Hofe

hierbei statt.
Es haben sich hierbei vorzuspellen:
Vormittags 9 Uhr:

die Mannschaften der Jahresklassen 1895, 1896 und 1897 sowie von der Landwehr und Reserve 1. Aufgebots diejenigen Mannschaften des Jahresanges 1890, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 in den Dienst getreten sind, die bei der Abreise als vierjährig-freiwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 in den Dienst getreten Mannschaften, welche vier Jahre nicht gedient haben oder in ihrem vierten Dienstjahre zur Disposition des Truppen-theils beurlaubt sind.

Vormittags 11 Uhr:

die Mannschaften der Jahresklassen 1898, 1899, 1900, 1901 und 1902 sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften;
die zeitig Ganzinvaliden und sämtliche Galtinvaliden.
Die controlpflichtigen Mannschaften fliegert Stadt werden zum pünktlichen Erscheinen zu den Veranlagungen aufgefordert.
Im Uebrigen verweise ich auf die im Correspondenz-Abdrucke Bekanntmachung des Königl. Landeskommissars vom 16. October 1902.
Merseburg, den 23. October 1902.
Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag den 31. Oct. cr.,
mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Schneidermeister Otto Wierichs Gehöft zu Niederbenna

1 Anzahl Bucht, Läufer- und junge Schweine, sowie 2 Milchziegen

an den Bestbietenden gegen sofortige Bazahlung.
Merseburg, den 28. October 1902.
Naumann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch den 29. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im Casino hier

1 Waarenschrank.
Merseburg, den 27. October 1902.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Wohnung, I. u. 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche und Zubehör, zu vermieten und Neujahr resp. Ostern 1903 zu beziehen. Näheres Landhäuser Str. 19.

2 Wohnungen, zu 165 u. 200 M., zu vermieten und sofort oder 1. Januar 1903 zu beziehen. Näheres

Wenzhauer Straße 2 a.
1 Barriere-Logis von Küche und Kammer ist mit oder ohne Möbel zu vermieten und sofort oder später zu beziehen gr. Ritterstr. 5.

Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, Neujahr zu beziehen
Auenstraße 18.

Eine Wohnung im Hinterhaus zu vermieten
Clovigauer Straße 8.
kleine Wohnung zu vermieten u. 1. Jan. zu beziehen
Breitstraße 5.

Für Wagenleidende!

Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Ueberladung des Magens, durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung, zugesogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon im Keime erstift. Man sollte also nicht käumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Schwellung, Haltungsstörungen, Herzklappen, Gelenkssteifigkeit, sowie Blutharungen in Harn, Milch und Harnsäure (Gicht) (Harnsteine) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuter-Wein hebt Inverdaulichkeit und entfernt durch seinen Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Angeredetes Nahrungsmittel, Nahrungsmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter vermehrter Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, Schlaflosigkeiten, fassen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, befestigt die Blutbildung, bereinigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in den Apotheken von Merseburg, Landshüt, Mücheln, Schafshüt, Zeitzenthal, Querfurt, Schkeuditz, Könnig, Lützen, Markranstädt, Dürrenberg, Weiskensfeld, Halle, Leipzig u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten ganz Deutschlands.

Auch befindet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frachtfrei. Mindestquantum im Engrosverkauf sind alle 3 Flaschen.

Vor Nachahmung wird gewarnt!

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 4500, Weintraube 1000, Glycerin 1000, Weingeist 2400, Ueberzucker 1500, Kirschsaft 8200, Pflanzl. Essenz, Selenwurz, amer. Krautwurz, Cajunwurz, Kalmuswurz sa 100. Diese Bestandtheile mische man.

„Moderne kaufmännische Bibliothek“

Herausgegeben, verlegt und zu beziehen von Dr. iur. Ludwig Hubert Leipzig



Preis pro Band M. 2.75 (nebst 20 Pf. f. Porto) *
Eine Auswahl der besten Werke zur Ausbildung u. Fortbildung des Kaufmanns. Ansichtsendungen ohne Kaufverbindlichkeit. Günstige Bezugsbedingungen.

KAUMANN'S weltberühmte Nähmaschinen
für Familien-Gebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wäschekopfen und zur modernen Kunstnäheret.
Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung. Treue Garantie. Unterricht gratis.
H. Baar, Markt Nr. 3.
Fahrad- und Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt.

Pianos Flügel Harmoniums
Größtes Lager der Provinz. Zehnjährige Garantie.
Gediegenes anerkannt erstklassiges Fabrikat zu mässigem Preis.
Bequeme Zahlungsbedingungen.
C. Rich. Ritter, Grossh. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.

Das Barriere-Logis im Hause Weissenfelder Straße 5, sowie die 1. Etage Weissenfelder Straße 3 sind zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres Markt 31 im Contor.

Markt 23 ist die größere Hälfte der zweiten Etage zu vermieten und zum 1. Januar 1903 zu beziehen.

L. Etage Gotthardstr. 35 zu vermieten.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zum 1. November zu vermieten
Eindemstraße 11.

Gut möblierte Wohnung zu vermieten
Markt 24.

Möbliertes Zimmer und Wohnungen mit und ohne Pension auch mit Lage und Boden
Dammstraße 7.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten
Poststr. 5, 1 Et.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten
Eindemstr. 12 1.

Freundlich möbliertes Schlafkabinett sofort zu vermieten
Mälzerstr. 2
Anständige Schlafstelle
Wagnerstraße 3.
offen

Preisgekrönt!
MUSCHE'S
BLITZ-WICHSE
Chemisch Fabrik, Köthen i. A. Anst. ist anerkannt die vorzüglichste Wichse der Gegenwart. Erzeugt in wenig Härtecontrollen einen prachtvollen, tiefschwarzen und bleibenden Glanz, schmelzt das Leder und verbraucht sich äusserst sparsam. - Nur sechs in roten Dosen à 10 und 20 Pfg. bei

Wusch'se's Wichse ist das vorzüglichste Präparat der Weltzeit und empfiehlt sich durch ihre vorzüglichen Eigenschaften von selbst. General-Debit und Engros-Lager für Kreis Merseburg bei

- Paul Berger, Neumarkt-Drogere.
- Besandstellen bei:
- G. Kämmerer, Schmiedestr. 2, Postplatz.
- H. Ritter, M. Biegel, Dampfabr.
- H. Sieber, Gellische Str.
- G. Wösten, Oberreitestr.
- Wilhelm Wolf, Gemalt., Jul. Trommes, Unterlomburg, C. Gemme, Bahnhofsstraße.
- Friedrich Wiese, Weiss Wasser 12.
- H. Fank, Burgstr. Carl Gesslerstr., Delagrue, W. Meis, Gläcker, Gottschalkstraße.
- Carl Geden, Rohmarkt.
- Carl Schmidt, Unterlomburg.
- G. Schütz, Markt 18.
- Wilhelm Kaufmann, Markt.
- E. Adler, Wühlberg 4.
- F. Müller, Kaufmann, Wallendorf.
- Karl Voigt in Köpchen.
- G. Zimmer, Kaufmann, Köpchen.
- Schuhmachermeister: Wenzel, Schafshüt.
- Weitere Verkaufsstellen werden vergeben.

Nur in diesen Verkaufsstellen in Dohna, haben à 10 und 20 Pfg. allein edel.

Gentner's Wichse
Carl Gentner, Göppingen
Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt im Gebrauch prachtvollen Glanz.

Für Restaurationen u. Bierhandlungen

Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft getretenen Biersteuer-Erhebung für die hiesige Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, Anzeigen und Berichtigungen sind zu haben in der Buchdruckerei von

Th. Küssner, Delagrué 5.

Responsible Redaction, Druck und Verlag von Th. Küssner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abschluß,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 254.

Mittwoch den 29. October.

1902.

Für die Monate November und Dezember
werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von
allen Postanstalten, Postböten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Insertate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische
Herrenhaus verhandelte am Samstag über den
Gesegenwurf zum Verbot des Terminhandels.
Der Berichterstatter Fürst Volkovitsch machte darauf
aufmerksam, daß eine eventuelle Preissteigerung der
verschiedenen Getreidesorten nicht als unbedingte Folge
dieses Gesetzes angesehen werden dürfte, und wies
darauf hin, daß beispielsweise durch die Zuckerteife
ein ansehnlicher Teil des Rübenbau-Areals anderen
Kulturzwecken zugewandt werden müsse, wodurch sich
jedenfalls ein Einfluß auf die Preisbildung bemerkbar
machen werde. Der Ackerbauminister Freih. v.
Giovannelli vertrat die Ansicht, daß durch das Gesetz
die wirksame Handhabung des Verbots des Termin-
handels ermöglicht werde. Freih. v. Mauthner
meinte, daß das Gesetz so lange wirkungslos bleiben
werde, als in Budapest der Terminhandel gehattet
sei. Das Herrenhaus nahm die meisten Paragraphen
in der von der Commission beantragten Fassung an.
Als sich bei der Abkündigung über den vorliegenden
Paragraphen, der das Inkrafttreten des Gesetzes fest-
setzt, kein deutliches Resultat ergab und der Präsident
deshalb namentlich abstimmen ließ, ergab sich, daß
das Haus beschlußunfähig war. — In Galizien
haben bei Beginn der Kartoffelernte die ruthenischen
Bauern den Ackerstand wieder aufgenommen.
Sie weigern sich, bei den Großgrundbesitzern in Arbeit
zu treten.

Frankreich. Zum Grunderbeiterausstand
in Frankreich wird berichtet. Die Verwaltungsräte
der Bergarbeiter-Fachorganisation der Departements Nord
und Pas-de-Calais haben den Ministerpräsidenten
Combes telegraphisch mitgeteilt, daß sie seine
schwebendste Entscheidung annehmen.
Sie bemerken dazu, daß sie auf seinen Einfluß zur
Beschleunigung der Lösung der Frage rechnen, bringen
ihm die Forderungen der Grunderbeiter in Erin-
nerung und berufen sich bezüglich derselben auf die
Erklärungen des Ministerpräsidenten für die Durch-
führung der gesetzgeberischen Reformen, an denen die
Bergleute interessiert sind.

Schweiz. In der Schweiz wurde am Sonntag
bei der Gesamterneuerung des Nationalrats,
dessen Mitgliederzahl in Folge der Vermehrung der
Bevölkerung von 147 auf 167 steigt, die bisherige
radikal-demokratische Mehrheit bestätigt. Die noch
vorzunehmenden Stichwahlen können an diesem Ergebnis
nichts ändern. Die Sozialdemokraten erhalten einen
Zuwachs von 2 bis 3 Mandaten und dürfen damit
auf etwa 8 Mandate kommen.

England. König Edward wird mit seiner
Gemahlin am 8. November nach Windsor überföhrt.
Der Umzug des Königs dürfte die City ist am
Sonntag ohne bemerkenswerten Zwischenfall ver-
laufen. In der Guildhall überreichte der Lordmayor
im Namen der Stadt dem Königspaar eine Glück-
wunschadresse. König Edward dankte für die herzliche
Zuneigung der Bevölkerung der alten Stadt London
und fügte hinzu: „Ich bin tief gerührt durch die
Glückwünsche, die uns aus Anlaß der Krönung und
der Wiederherstellung meiner Gesundheit, die wieder-
zuerstehen dem Himmel auf die Lippen meines
Volkes hin gefallen hat, dargebracht sind; ich ver-
eigne meine Gebete mit den euzigen und wünsche,
daß Glück und Zufriedenheit fortan in meinem Reich
herrschen mögen.“ Nach dem Frühstück wurde ein

Hoch auf den König ausgebracht; Madame Albani,
die sich in einer Galerie befand, sang die National-
hymne, in welche alle Anwesenden einstimmten. Nach
einigen anderen kurzen Reden verließ die Gesellschaft
die Halle und kurz nach 2 Uhr setzte sich der Zug
von Neuem in Bewegung, ging über die London
Bridge durch die Hauptstraßen südlich der Themse
und kehrte über die Westminster Brücke zurück. Der
König und die Königin kehrten gegen 3 1/2 Uhr nach dem
Palast zurück. Kurz nach der Rückkehr aus der Guildhall
brach in der Kuppel derselben Feuer aus, dessen die
Feuerwehrmänner mit leichter Mühe Herr werden
konnten. Das Feuer soll ausgekommen sein, weil
ein Draht geschmolzen war. — An einem Dank-
gottesdienst für die Genesung des Königs in der
Paulskathedrale nahmen neben dem König die höchsten
Würdenträger teil. Beim Gottesdienst wurden meist
Hymnen und Psalmen, die bei der Feier des Tages
gesprochen, unter Begleitung von Militärmusik und der
großen Orgel gesungen. — Am Montag Vormittag
hielt König Edward eine Parade ab über 3000
Mann der Horse-Guards, die in Südafrika gedient
haben. Unter diesen befanden sich auch einige hundert
Mann in Civilkleidung, die nach der Rückkehr nach
England aus ihren Regimenten ausgeschieden waren.
— Chamberlain wird nach amtlicher Mitteilung
im letzten Teil des November Südafrika besuchen,
um sich über die durch die Beendigung des Krieges
und die Regelung der Verhältnisse in den neuen
Colonien gestellten Aufgaben ein klares Bild zu ver-
schaffen. Er hofft mit allen Beteiligten zu sprechen
und ihre Ansichten über die in Zukunft zu besorgende
Politik in Südafrika zu erwägen. Der Besuch wird
sich auf die Kapkolonie, Natal, die Orange Colonie
und Transvaal anziehen und die Rückkehr Anfang
März erfolgen. Wie das „Neuerliche Bureau“ er-
fährt, hat der Besuch Chamberlains in Südafrika die
volle Billigung des Königs und des Premierministers
und wird auch von Wilner lebhaft begrüßt.

Türkei. In Arabien scheint die Konfliktszone
im Hinterland von Aden den beteiligten
Mächten wieder einmal Anlaß zu Reibungen gegeben
zu haben. Das britische Auswärtige Amt benach-
richtigte, wie der „Frankf. Zig.“ aus Konstantinopel
gemeldet wird, den türkischen Vertreter in London, daß,
wenn die Türkei die militärisch besetzten Positionen
in der Zone der Tribus Sabachabi nicht räume,
die indische Regierung ein Expeditionscorps nach
Aden abschicken werde, welches sich von dort nach den
Positionen der unter englischer Schutze stehenden
arabischen Tribus bedarfs Vertreibung der Türken
begeben werde. Auch in der gestrigen Audienz des
englischen Botschafters gab dieser dem Sultan von der
Absicht der englischen Regierung Kenntnis.

Nordamerika. Roosevelts Vorschlag an
den Congress wird, wie dem „Standard“ aus Washing-
ton berichtet wird, eine Verstärkung der Offen-
sivkraft, die jeder nur aufstretenden plötzlichen
Verwickelung gewachsen ist, empfehlen. Die Vorschlag
wird außerdem einen Plan für eine Revision des
Zolltarifs durch eine Commission enthalten,
welche Vorschläge darüber machen soll, welche Artikel
zu ändern sind. Andere Artikel wird der Congress
überhaupt nicht in Erwägung ziehen. Somit sollen
Handelsstörungen lediglich auf diejenigen Artikel be-
schränkt sein, welche durch die von der Commission
ausgewählten Artikel betroffen werden.

China. In China wurde durch ein Gift
Wut in Gang zum Bevollmächtigten für die Handels-
vertragverhandlungen an Stelle von Chen g ernannt.

Deutschland.

Berlin, 28. Oct. Der Kaiser traf Sonntag
Morgen 7 Uhr 45 Min. aus Wlantenburg in Berlin
ein und begab sich nach dem königlichen Schloß.
Um 11 Uhr wohnten beide Majestäten der Einweihung
der Seitenkirche in Neu-Weissenhof bei. Um 12 1/2
Uhr empfing Sr. Maj. im königlichen Schlosse zu
Berlin den türkischen Botschafter zur Uebernahme von

Geschenken des Sultans und darauf den Bildhauer
Haverkamp zur Vorstellung einer Herminibüste Fried-
richs des Großen für die Schlossflaure zu Kuftrin.
Nachmittags beehrte der Kaiser den Dombau und
besuchte darauf eine Reise von Meierei. — Am
Montag Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des
Landwirtschaftsministers v. Bobbertsch im Beisein
des Fidejuciaridirectors Gelmier und den Vortrag
des Stellvertreters des Chefes des Civilcabinetts Geh.
Regierungsraths von Valentini.

— (Prinz Gisel Friedrich) ist am Sonntag
in Bonn eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich der
Kronprinz, sowie die Chargierten des Corps
„Borussia“ zur Begrüßung eingefunden. Eine nach
Tausenden zählende Menge brachte dem Prinzen
Gisel Friedrich begeisterte Ovationen dar. Die
Inmatriculation erfolgt am Dienstag in der Aula
der Universität.

— (Der Kronprinz von Dänemark) ist am
Montag Nachmittag 4 Uhr 50 Min. auf Station
Widpart eingetroffen. Der Kaiser in der Uniform
des Leibgardebataillons-Regiments, mit dem Bande des
Elefantensordens, trat an den Wagen heran, dem der
dänische Kronprinz in der Uniform seines Husaren-

Schwärzen
finnen be-
alternant
Husaren-
Homburg
prinz von
ren. Die
er herlich.
en. Nach
der Kaiser
nahm so-
Darauf
en kaiser-
en einer
nts, nach
sah bei
eine Tafel
zwischen
dem offi-
dem Allg.
sch“ ein
unferm
te. Der
Genug-
daß der
früheriger
s seinem
er Rechte

er auch für
die an seine
Grenzen rei-
chenden frem-
den Staaten
ein sicherer
und getreuer
Nachbar. Es
ist der Wunsch
des Kaisers
und der Nation,
der hohe Gast
möge durch
seinen Besuch
auf deutschem
Boden in der
Ueberzeugung
besänftigt wer-
den, daß in
Deutschland
überall die
Neigung und
der feste Wille
bestehen, die
Freundschaft
mit Dänemark
im Interesse
beider Mächte
andauernd zu
pflegen.

— (Eingelne Provinzialsynoden) wachsen
sich immer mehr zu Vertretern der strengsten Orthodoxie
aus, so auch die schlesische, in der Pastor Wlams-
Hochstich u. Gen. den Antrag eingebracht hat, daß
dem begründeten (?) Anspruch der Kirche, die
Lehrkräfte in den evangelischen theologischen Fakultäten
solchen Männern anvertraut zu sehen, die unbeschadet
des Rechtes und der Würde der wissenschaftlichen
Forschung auf dem Boden der evangelischen Freiheit,
doch fest im Glauben der Kirche stehen, in
vollem Umfange Rechnung getragen werde, und daß
zu diesem Zweck der General-Synodal-Vor-
stand bei Befragung der Professoren der evangelischen
Theologie an dem oberkirchenrätlichen Gutachten
betheiligt werde. — Der Antrag Wlams fand
in den Liberalen der Synode entscheidende Gegner,
besonders in dem Universitätsprofessor Dr. Müllers-
Breslau, wurde aber doch mit großer Majorität an-
genommen. Man fragt sich: welchen Nutzen ver-

